

An aerial photograph showing a coastal region. In the foreground, there are green fields and a small town with red-roofed houses. A road winds through the landscape. In the background, a larger town is visible near a large body of water, likely a lake or bay. The sky is clear and blue.

B 31 Meersburg - Immenstaad

Veranstaltung mit gewählten kommunalen
Repräsentanten

23. März 2016, Sämtissaal Friedrichshafen

Was ist das Ziel der heutigen Sitzung?

- Information von und Austausch mit den kommunalen Abgeordneten zum Planungsstand und zum Dialogkonzept;
- klare Aussagen seitens des RP zum Thema „Vorzugstrasse und Alternativen“;
- Ermöglichung von und Verständnis für unterschiedliche Positionen in der Raumschaft;



B 31 Meersburg - Immenstaad

Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung

Dr. Christoph Ewen, team ewen

23. März 2016, Säntissaal Friedrichshafen

Was ist das Ziel des Dialogs?

Für den Planungsabschnitt Meersburg/West – Immenstaad

- sollen im Dialog mit der Region
- mit dem Ziel einer Verbesserung für den Verkehr im nördlichen Bodenseeraum

die **Variante 7.5 plausibilisiert** sowie **Alternativen verglichen und bewertet** werden.

Die Ergebnisse des Dialogs sollen in das spätere Genehmigungsverfahren (Planfeststellungsverfahren) einfließen.

Situationsanalyse des Moderationsbüros

Ziel:

- Verständnis des Problems und der Akteurslandschaft, Entwicklung passender Formen des Dialogs

Quellen:

- Gespräche mit 7 Kommunen, Landkreis, Regionalverband sowie mit diversen Initiativen;
- Studium von Akten, Presse, Internet

Hintergrund:

- Kenntnisse beim RP Tübingen über Planung und Region;
- Erfahrungen der Moderation mit Dialogprozessen zu Straßen, und anderen raumrelevanten Planungen

Erkenntnisse aus der Situationsanalyse

Zur **Region**:

- intensiv genutzte Kulturlandschaft mit wertvollen Flächen
- hervorragende wirtschaftliche Lage, mit besonderer Bedeutung von Weinbau / Obstbau und Tourismus
- Topographie lässt mehrere Trassen-Varianten zu
- stark zerschnitten mit oft wenig leistungsfähigen Straßen

Zur **allgemeinen Haltung**:

- breiter Konsens zur Notwendigkeit des Straßenbaus
- Zustimmung für 7.5 nicht in allen Kommunen gegeben;
- vergangene und bestehende Konflikte um Umgehungsstraßen belasten die Stimmung.

Erkenntnisse der Gespräche mit Initiativen

Zur **Planung**:

- es besteht Interesse an der Prüfung konkreter alternativer Lösungen,
- es gibt jeweils konkrete örtliche Wünsche und Bedingungen für die Planung
- der beispielhaft konkretisierte Verlauf der Trasse 7.5 aus der Zeit der Linienbestimmung gilt vielfach als konkrete Planung.

Zur **Beteiligung**

- es herrscht eine skeptische Bereitschaft, sich zu beteiligen. Es muss Vertrauen zurück gewonnen werden.

Was sind die „Spielregeln“?

1. Die Entscheidung, **ob** gebaut wird, **ist getroffen**.
2. Die Entscheidung, **wo** gebaut wird, **ist – in Grenzen – offen**.
3. **Die Region redet mit, sie entscheidet aber nicht mit.**
 - Es wird keinen Bürgerentscheid geben.
 - Das Regierungspräsidium muss am Ende eine rechtssichere Entscheidung treffen.
 - Das RP verpflichtet sich auf dem Weg dahin zu Transparenz.
 - Das RP bezieht die Ideen, Bedenken und Hinweise aus der Region ein.
 - Die Vertreter der Region verpflichten sich zu einem fairen und konstruktiven Dialog

Wer ist durch die heutige Situation betroffen?

Lärm, Unfallgefahren, Schadstoffe aufgrund der Siedlungsnähe durch die B31 und die B33

- im Abschnitt zwischen Meersburg und Immenstaad,
- vermutlich verstärkt nach Inbetriebnahme der Ortsumgehung Friedrichshafen.
- ✓ **Hagnau und Immenstaad** sind durch die B31 betroffen,
- ✓ **Stetten und Meersburg** sowohl durch B31 wie auch B33,
- ✓ **Markdorf** durch die B33,
- ✓ **Daisendorf** am Rand durch den neuen Abschnitt der B31,
- ✓ **Friedrichshafen** ist etwas markungsbetroffen.

Wer wäre durch **Variante 7.5** betroffen?

Hier geht es um

- **zusätzliche Belastungen** von Siedlungen v.a. mit Lärm sowie
- **Verlust von Flächen** durch die neue Trasse
- **Rückgang der Belastung** von Siedlungen und Rückbau von Flächen.

Hagnau hat derzeit hohe Belastungen und würde massiv entlastet. Bei **Markdorf, Meersburg, Stetten und Immenstaad** gäbe es sowohl Gewinne als auch Verluste. Einzelne Ortsteile würden zusätzlich belastet (Ittendorf, Reute, Riedetsweiler, Im Roggele, Siedlung) belastet. Und dazu kämen Verluste wertvoller Flächen (Kompensation).

Wer wäre durch die **Ausbauvariante** betroffen?

Würde die Ausbauvariante genommen, änderte sich das Bild.

- Für **Markdorf** würde sich möglicherweise wenig ändern (ggf. geringere Entlastung der B 33).
- **Hagnau** hätte hohe Flächenverluste und Belastungen durch den Bau, auch wenn langfristig die Entlastung groß wäre.
- Rund um die Kernorte von **Stetten, Immenstaad und Meersburg** würde die Verkehrsbelastung zunehmen. Dazu kämen nicht nur hohe Lärmschutzwände, sondern auch Eingriffe in den Siedlungsbestand (größtenteils auch hier neue Trasse).
- Es wäre eine zusätzliche Trasse für den langsamen Verkehr erforderlich.

Fazit der **Betroffenheiten**

- Verkehr, Lärm und Schadstoffe lösen sich durch Umgehungen und Verlagerungen nicht „in Luft auf“.
- Zusätzlicher Flächenverbrauch durch neue Straßen sollte soweit wie möglich durch Rückbau kompensiert werden.
- Ziel muss sein: Höchstbelastungen abbauen und Belastungen in erträglicherem Maße auf mehrere „Schultern verteilen“.
- Dabei sind Zusatzbelastungen temporär (z.B. Tunnel Hagnau bei Ausbauvariante) oder dauerhaft (z.B. Ittendorf bei Variante 7.5) nicht vermeidbar.
- Die Region muss die Belastungen gemeinsam tragen.

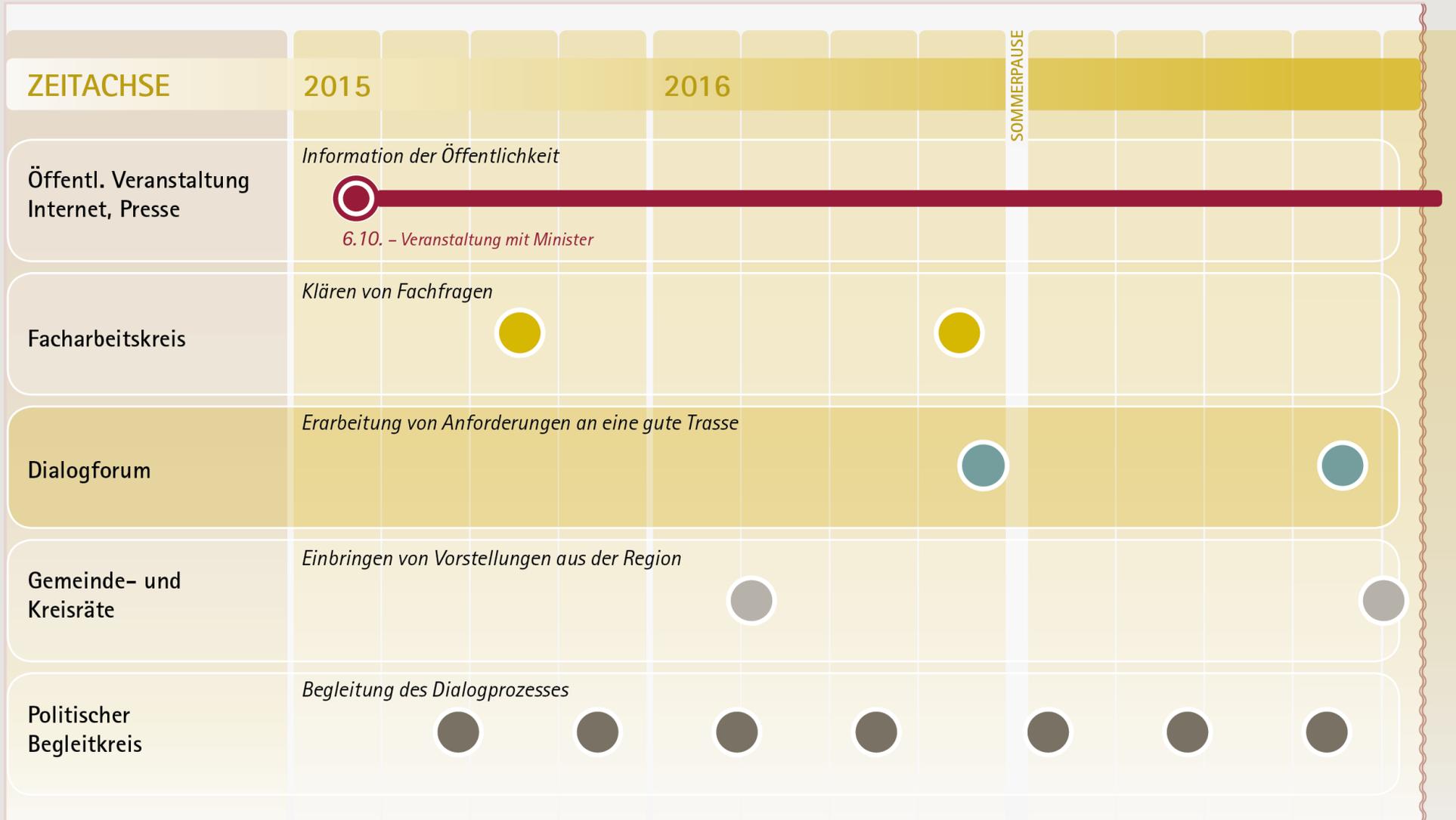
Wann ist der Dialog erfolgreich?

Im optimalen Fall einigt man sich (das Regierungspräsidium) und die beteiligten Vertreter der Raumschaft) **auf eine konkrete Trasse.**

Erfolgreich ist der Prozess dann, wenn man sich im Dialog auf **Kriterien für eine gute Trasse** einigt.

Das Ergebnis des Dialogs soll in der Raumschaft möglichst breit kommuniziert, getragen und akzeptiert werden.

Wichtig: der gemeinsame Vorschlag darf **den gesetzlich gegebenen Spielraum nicht überschreiten.**



Der Politische Begleitkreis

Ziel:

Beteiligung der gewählten Verwaltungsspitzen des Raums.

Teilnehmende:

- Landrat,
- Bürgermeister,
- Verbandsdirektor Regionalverband.

Aufgabe: Der Politische Begleitkreis

- lässt die politischen Vorstellungen der **Region in die Planung** einfließen und
- schafft **Verständnis für die Planung in der Region.**

Ergebnisse der Sitzungen des Pol. Begleitkreises

Termine:

27. Oktober 2015

9. Dezember 2015

19. Februar 2016

Wichtige Tagesordnungspunkte:

- Klärung der Zielsetzung des Dialogprozesses
- Reflektion Situationsanalyse des Moderationsteams
- Struktur des Dialogprozesses
- Öffentliche Kommunikation des Dialogprozesses
- Einbezug der Gemeinderäte
- Nachbereitung der Sitzungen der Fach-Arbeitskreise

Die Facharbeitskreise

Ziel:

Es soll eine gemeinsame und streitfreie fachliche Ebene entstehen.

Teilnehmende:

- Fachleute der Behörden und der Kommunen,
- Gutachter, externe Experten,
- auf Einladung: Fachleute aus Verbänden und Initiativen.

Aufgabe: Der Facharbeitskreis

- **bearbeitet wichtige fachliche Themen** (Verkehr, Naturschutz, Landwirtschaft, Siedlungsentwicklung ...) und
- **begleitet die Gutachten**, die im Zuge der Plausibilisierung der Trassenvariante 7.5 W 2 erstellt werden.

Ergebnisse der ersten AK-Sitzungen

Termin:

9. Dezember (Fach-AK Verkehr und Umwelt-, Natur-, Artenschutz)

Wichtige Tagesordnungspunkte:

- Grundsätze der Zusammenarbeit
- Gutachten zu Verkehrs- sowie Umwelt- und Naturschutzfragen

Ergebnisse:

- Die vom RP vorgestellten Leistungsverzeichnisse und die Liste der anzusprechenden Büros wurden diskutiert und ergänzt.
- Das RP sagt zu, die wesentlichen Inhalte der aktualisierten Leistungsverzeichnisse im Vorfeld der Ausschreibung den Mitgliedern der Fach-Arbeitskreise zur Verfügung zu stellen.
- Bei der nächsten Sitzung stellen sich die Gutachter vor.

Die Gemeinderäte

Ziel:

Information von und Austausch mit den politischen Repräsentanten des Raums zu wichtigen Zeitpunkten

Teilnehmende:

- Gemeinderäte der sieben Kommunen,
- Betroffene Ortschaftsräte,
- Kreisräte.

Aufgabe: Die Räte

- verständigen sich über die Handlungsnotwendigkeit sowie über unterschiedliche Positionen in der Raumschaft;
- geben Auskunft über ihre Anforderungen an Dialog und Planung

Die breite Information

Ziel:

Information der Öffentlichkeit

Formen:

- Internetseite
www.b31.verkehr-bodenseeraum.de
- Informationsveranstaltungen,
- Flyer (Infobriefe),
- Pressearbeit.

Aufgabe:

Die Moderation übernimmt die Information in Absprache mit dem Regierungspräsidium sowie mit dem Dialogforum.



Das Dialogforum

Ziel:

Beteiligung der Öffentlichkeit

Teilnehmende:

- zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger,
- Vertreter von Initiativen, Vereinen und Verbänden aus der Raumschaft.

Aufgabe: Das Dialogforum

- begleitet die Planung,
- bündelt Interessen,
- klärt unterschiedlichen Sichtweisen und
- erarbeitet Kriterien für die Entscheidung für eine Trasse.

Was sind die nächsten Schritte?

- Im Lauf des nächsten Monats wird ein **Infobrief** an alle Haushalte verteilt, in dem der aktuelle Planungsstand sowie die Hintergründe in verständlicher Sprache dargestellt werden.
- Die Teilnehmenden für das Dialogforum werden angesprochen (Vertreter von Verbänden, Initiativen, „Zufallsbürger“).
- Das RP vergibt Gutachten zu Verkehr und Umwelt / Naturschutz
- Termine für Facharbeitskreise und Dialogforum vor der Sommerpause werden festgelegt.